

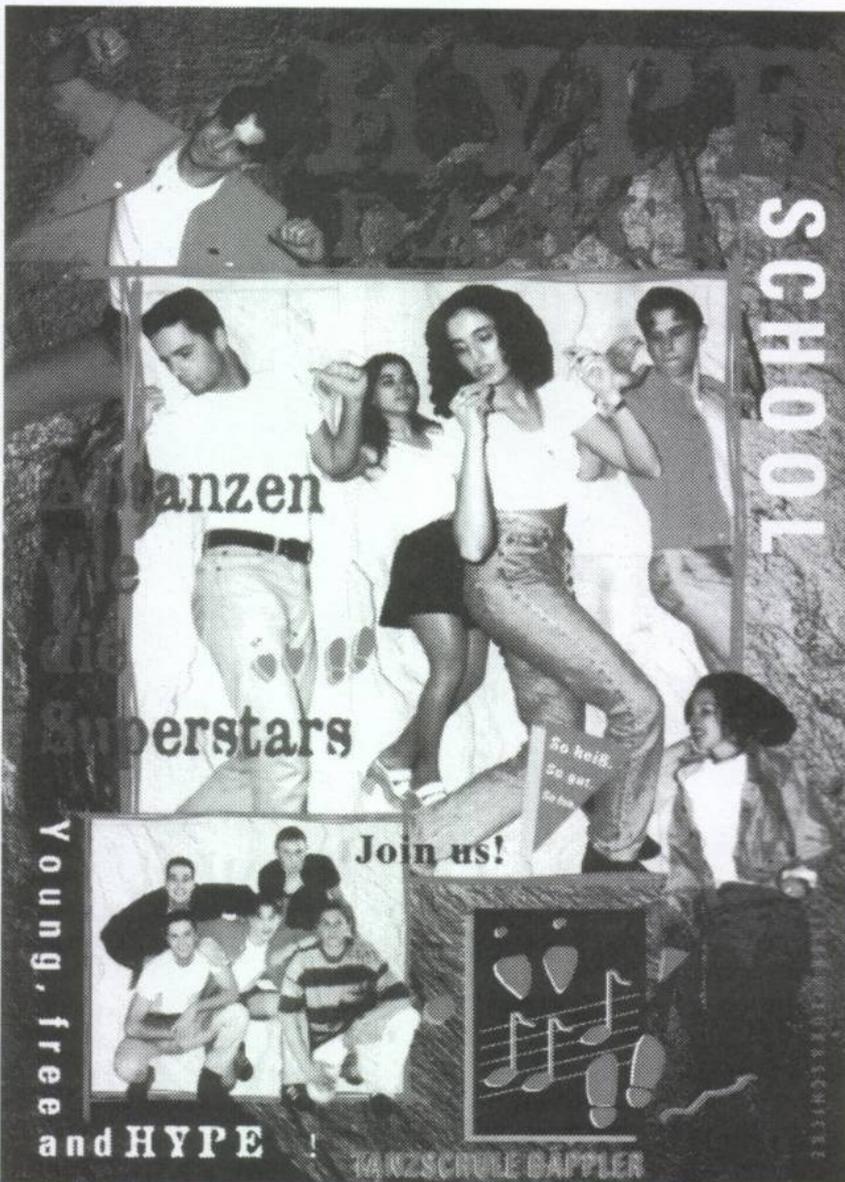
# Löschblatt

Zeitschrift der Jugendfeuerwehr Frankfurt am Main Nr. 21 - Winter 97/98



Liebe Löschblattleser.....3  
 Stadtjugendfeuerwehrtag 1997 in Oberrad.....4  
 Kinderfest im Zoo.....5  
 Jugendgruppensprecher-Seminar 1/97.....6  
 Humor / Rätsel.....7  
 Minifeuerwehr in Kalbach.....8  
 20. Delegiertentag der Hess. Jugendfeuerwehr.....10  
 Aktionstag der JF Frankfurt am Main .....13  
 DGzRS - 2. Teil.....14  
 Stadtmeisterschaften im BWB .....16  
 Neue Uniformen für die JF Frankfurt am Main.....17  
 Ferienfreizeit 1997 nach Schillighörn.....18  
 Leistungsspangeabnahme in Ginnheim.....20  
 Die schnellste Feuerwehr Deutschlands.....21  
 Jahresabschlußübung 1997.....22  
 25 Jahre Jugendfeuerwehrausbildungszentrum .....23

Anzeige:



Die Zeitschrift Löschblatt ist das offizielle Mitteilungsblatt der Jugendfeuerwehr Frankfurt am Main. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck -auch auszugsweise- nur mit Genehmigung der Redaktion.

Herausgeber:  
 Jugendfeuerwehr Frankfurt am Main  
 StJFW Heinz Rauch  
 Eschersheimer Landstr. 238  
 60320 Frankfurt am Main  
 Telefon: 0 69 56 97 97  
 Telefax: 0 69 56 97 96

Redaktionsanschrift:  
 Löschblatt  
 c/o Martin Sacha  
 Radilostraße 32  
 60489 Frankfurt am Main  
 Telefon: 0 69 78 37 92  
 Telefax: 0 69 789 65 47

Verantwortlich:  
 Martin Sacha (Redaktion)  
 Heinz Rauch (Anzeigen)

Mitarbeiter in dieser Ausgabe:  
 St. Ziegler, Y.Gellert, H. Rauch,  
 St. Cornel, M. Sacha,  
 St.Frömmel, B. Heinemann,  
 T. Kopp, C. Dreher  
 und alle die vergessen wurden...

Jeder Verfasser ist im Sinne des Pressegesetzes für seine Artikel selbst verantwortlich. Artikel, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Herausgeber und der Redaktion.

Druck:  
 Anton Bernhart GmbH  
 Hauptstraße 20  
 61350 Bad Homburg v.d.H.  
 Tel.: 06172-983460  
 Fax.: 06172-983461

Der Versand erfolgt über die Redaktion.  
 Bestellung über die Redaktion.

Erscheinungsweise: 1/2-jährig  
 Auflage: 1200 Stück  
 Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 01.06.95.

## Liebe Löschblattleser,

das Jahr 1997 neigt sich dem Ende zu. Der Winter steht vor der Tür. Es zeigt, daß jedes Jahr mit einer Besonderheit geprägt ist.

In diesem Jahr mußten alle Kameradinnen und Kameraden, sei es Einsatzabteilung oder Jugendfeuerwehr, besonders „die Ärmel hochkrepeln“, denn es gab viel zu tun. Außer dem obligatorischen Übungs- und Einsatzdienst galt es neben den jährlich wiederkehrenden Großveranstaltungen, wie zum Beispiel unseren 3. Aktionstag, die Stadtmeisterschaften zum Bundeswettbewerb, die Abnahme der Leistungsspangenprüfung und der traditionellen Herbstabschlußübung 1997 auch noch den 20. Delegiertentag der Hessischen Jugendfeuerwehr auszurichten. Wir glauben und hoffen, daß wir unsere Kameradinnen und Kameraden aus dem Hessenland mit der Unterbringung, Verpflegung und Gestaltung zufriedenstellen konnten.

Hierzu möchte ich allen Beteiligten und Helfern nochmals einen recht herzlichen Dank aussprechen. Den Gästen und Besuchern unserer Veranstaltungen sei für das gezeigte Interesse an unserer Jugendarbeit ebenso gedankt.

Trotzdem, so meine ich, gilt es weiterhin das „WIR“ Gefühl zu stärken. Wenn wir, der Stadtjugendfeuerwehrausschuß, uns für die Jugendarbeit in den Stadtteilen einsetzen, so dürfen wir doch bestimmt ein etwas stärkeres „FEEDBACK“ erwarten. Ganz klar, jede Freiwillige Feuerwehr bzw. Jugendfeuerwehr gestaltet im Stadtteil ihre Jugendarbeit eigenständig, jedoch obliegt es unserer Aufgabe, auf die Durchführung nach den Richtlinien der Deutschen Jugendfeuerwehr zu achten.

Ein Frankfurter Kreditinstitut hat vor einigen Jahren den Werbespruch eingesetzt, „Gemeinsam sind wir doppelt stark“. Wenn wir diese Aussage konkreter umsetzen würden, dann wären wir „28mal stärker“. Denn Ausgrenzung bringt Isolation. Der Spendenaufruf in der letzten Ausgabe wurde von einzelnen Personen dankenswerterweise mit Spendenbeiträgen berücksichtigt. Jedoch hatten wir gehofft, daß unser Spendenaufruf etwas besser ankommen würde. „Egal, lebbe geht weider“. Trotzdem, wer will und kann, der darf uns gerne Spenden zukommen lassen. Im voraus herzlichen Dank. Hier nochmals unsere Kontonummer:

Jugendfeuerwehr Frankfurt am Main Konto 554899 bei der Frankfurter Sparkasse BLZ 50050201
--

Soviel zu Dank und Kritik.

Zum Jahresschluß 1997 möchten wir recht herzlich unsere Weihnachts- und Neujahrsgrüße übermitteln. Das Jahr 1998 wird zwar ebenso arbeitsintensiv, jedoch glauben wir, daß es etwas weniger stressig verlaufen dürfte.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieses „Löschblattes“.

Ihr Stadtjugendfeuerwehrwart Heinz Rauch  
und die Fachbereichsleiter des Stadtjugendfeuerwehrausschusses

Jedes Jahr und dies immer eine Woche nach dem Kreisfeuerwehrverbandstag findet bekanntlich unser Stadtjugendfeuerwehrtag statt. Dieses Jahr wurde diese Veranstaltung von der Jugendfeuerwehr Oberrad am 22. März 1997 aufgrund des 25jährigen Jubiläums ausgerichtet. Tagungsort war der Bürgertreff Depot in der Offenbacher Landstraße 357.

Nachdem der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Harheim zur Eröffnung aufspielte, wurde der Stadtjugendfeuerwehrtag vom Stadtjugendfeuerwart Heinz Rauch eröffnet. Die Beschlussfähigkeit wurde festgestellt und die Gäste begrüßt, die auch gerne ihren Redebeitrag beisteuerten. Die Tagesordnungspunkte wurden sehr schnell abgehandelt, da keine grundsätzlichen Änderungen auf der Tagesordnung standen. Als Fachbereichleiter in den Stadtjugendfeuerwehrausschuß wurden nachfolgende Kameradinnen und Kameraden gewählt:

### FBL Veranstaltung

Thomas Kopp von der FF Fechenheim

### FBL Mädchenbetreuung

Tanja Schmitt von der FF

### Bergen und FBL Bildung

Torsten Schmiermund von der FF Unterliederbach.

Diese Fachbereiche wurden bislang von den anderen FBL mitbetreut.

Die Jugendgruppensprecher hatten aus ihren Reihen den Kamerad Markus Korb von der JF Nied zu ihrem Stadtjugendgruppensprecher gewählt, der im Stadtjugendfeuerwehrausschuß ebenfalls mit Sitz und Stimme vertreten ist. Kamerad Korb stellte sich ebenfalls der Versammlung vor.

Auf dieser Veranstaltung wurden auch Ehrungen ausgesprochen:

Dem Kameraden Rolf Schnepfer (FF Ginnheim und ehem. stellv. Stadtjugendfeuerwart) wurde das Deutsche Brandschutzehrenzeichen in Silber verliehen.

Den Kameraden Josef Uttendorfer (ehem. Stadtjugendfeuerwart), Gunter Renner (FF Unterliederbach), Torsten Greiff (FF Niederursel), Andreas Faller (FF Praunheim), Manfred Häger (FF Bonames), Daniel Hahn (FF Nieder-Erlenbach), Gerhard Schröder und Michael Haschke (beide FF Sindlingen) sowie Michael Trautmann und Claus Camus (beide FF Oberrad) wurden für ihre langjährige Tätigkeit in der Jugendar-

beit mit der Floriansmedaille der Hessischen Jugendfeuerwehr in Silber ausgezeichnet.

Diese Ehrungen wurden vom stellv. Stadtverordnetenvorsteher Gerhard Ley, dem stellv. Amtsleiter der Branddirektion Herrn Ldt. Branddirektor Horst Westkemper und von unserem Stadtbrandinspektor Bernd Reuß vorgenommen.

Zu den weiteren Tagesordnungspunkten wurden Termine und unsere Aktivitäten besprochen. Als Tagungsort und Tagungstermin des nächsten Stadtjugendfeuerwehrtages wurde der 21. März 1998 im Bürgerhaus Nied festgelegt.

### **Heinz Rauch, StJFW**



## Kinderfest im Zoo 1997

Wie schon im vergangenen Jahr, stand auch diesjahr wieder das Kinderfest im Frankfurter Zoo auf unserem Veranstaltungskalender. Bei strahlendem Sonnenschein konnten wir uns in der Nähe des Haupteingangs direkt neben dem Zoogesellschaftshaus zwei Tage lang der Öffentlichkeit präsentieren und unsere (Jugend-) Arbeit einem breiten Publikum vorstellen.

Neben einem Infostand und einer kleinen Fahrzeugausstellung sowie zwei Spritzwänden hatten die großen und kleinen Besucher die Möglichkeit, ihr Geschick am "Heißen Draht" oder beim

Schlauchkegeln auf die Probe stellen. Auch die Mini-Feuerwehren waren mit von der Partie und präsentierten sich der breiten Öffentlichkeit. Da das Kin-



derfest im Zoo jedes Jahr Eltern mit kleinen Kindern, also potentiellen Mitgliedern der Mini-Feuerwehren, anlockt, der ideale Ort, um für sich zu wer-

ben. Diese Chance wurde von den Kameraden auch tatkräftig genutzt, was man an dem großen Interesse, das von den Besuchern entgegengebracht wurde, gut erkennen konnte. Da die Veranstaltung mitten in die Ferien fiel, entsprach die Unterstützung aus den einzelnen Stadtteilen nicht ganz den Erwartungen. Hoffentlich ist das Interesse im nächsten Jahr etwas besser. Auf diesem Wege nochmals herzlichen Dank an die Beteiligten, die uns, teilweise sogar an beiden Tagen, tatkräftig unterstützt haben.

**St. Frömmel, StJFA**

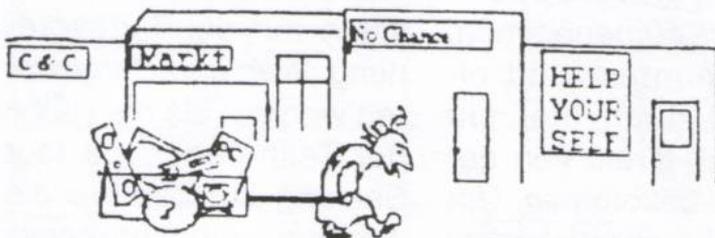
Hausener Weg 21  
60489 Frankfurt/M.

Tel.: 069-97843442  
Fax: 069-97843443

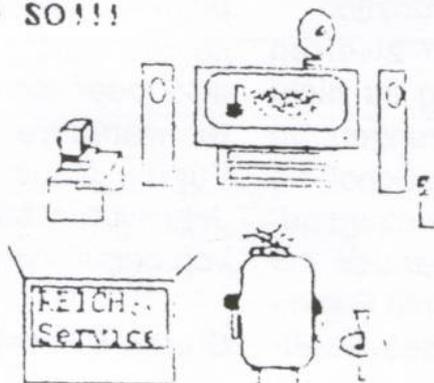
# REICH

MEISTERBETRIEB  
Inhaber: Harald Reich

SO...



oder SO!!!



Verkauf &  
Reparatur

- TV, Hifi, Video
- SAT-Anlagen
- Computer und Zubehör
- Drucker, Monitore
- Telekommunikation, ISDN
- Hausgeräte, Elektrogeräte
- Mobiltelefone D- und E-Netz

Der zweite Jugendgruppen-sprecher-Workshop fand am 08.03.97 im Gerätehaus der FF-Eschersheim statt. Auch bei diesem zweiten Treffen war die Resonanz nicht zufriedenstellend. Zum Glück hatte es sich noch nicht herum gesprochen, daß dieses zweite Treffen eigentlich nur für Jugendgruppensprecher sein sollte. So hatten wir auch dieses mal einen akzeptablen Teilnehmerkreis. Der Workshop begann um 9.00 Uhr mit einer kurzen Vorstellungsrunde und einem Rückblick auf den letzten Workshop.

Bei den meisten war das trockene Thema der Satzungen in nicht so guter Erinnerung geblieben. Trotzdem konnten wir in der Gesprächsrunde feststellen, daß einige Ideen bereits umgesetzt wurden. Einige Probleme, wie z. B. daß die Einladungen für dieses Seminar nicht an alle weitergeleitet wurden, konnten auch gleich besprochen und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Im Vordergrund stand natürlich die Wahl des neuen Stadtjugendgruppensprechers. Aus diesem Grund möchte ich hier noch einmal diese neue Funktion im Stadtjugendfeuerwehrausschuß für

euch alle und besonders für einige Wehrführer erläutern.

Ziel ist es nicht, durch den StJGS oder dieses Seminar für alle Jugendgruppensprecher, die Jugendwarte oder die Wehrführer in irgendeiner Form zu umgehen, zu hintergehen oder irgendwelche Informationen den Jugendwarten oder Wehrführern vorzuenthalten.

Wer diese Meinung vertritt, sollte vielleicht öfter bei Jugendwartesitzungen und Herbstseminaren anwesend sein, oder sich bei dem Stadtjugendfeuerwart informieren.

Tatsache ist, daß übergeordnete Gremien sehr oft den Kontakt zur Basis verlieren. Dadurch entstehen Dinge, die mit der Basisarbeit nichts mehr zu tun haben. Aus diesem Grund wurde die Funktion des Stadtjugendgruppensprechers aufgenommen, um Meinungen und eigentlich auch mal ein Feedback direkt von der Basis zu bekommen. Um nicht mehr, aber auch um nicht weniger geht es bei dieser neuen Funktion.

Auch an dem zweiten Workshop ging es nicht ganz ohne Satzungen. So erläuterte Frank Scholl die Satzung des Stadtjugendfeuerwehrverbandes mit dem Schwerpunkt Funktion und Wahl des Stadt-

jugendgruppensprechers.

Yvonne Gellert schilderte die Probleme, die bei der Mädchenbetreuung immer wieder entstehen. Dabei wurde deutlich, daß einige Informationen gar nicht die Basis erreichen. Unter dem Schlagwort „Jugendwart“ wurden von Martin Sacha, Meinungen rund um den Jugendfeuerwart gesammelt. Welche Erwartungen und Wünsche werden mit dem Jugendwart verbunden und wie wirkt der Jugendwart. Zu diesen Punkten wurden Stichwörter gesammelt und in der Gruppe ausgewertet.

Nachdem sich die Gruppe etwas näher kennengelernt hatte, ging es um die Aufgabenstellung und die Erwartungen an den Stadtjugendgruppensprecher. Schließlich stand die Wahl dieser Position auf der Tagesordnung. Wahlberechtigt waren weniger als die Hälfte der Teilnehmer, da laut Satzung zur Zeit nur die Jugendgruppensprecher wahlberechtigt sind. Geplant ist, daß die Satzung so geändert wird, das die JGS oder ein Stellvertreter wahlberechtigt sind. Für die Dauer von einem Jahr wurde Markus Korb von der JF-Nied gewählt.

**Stefan Cornel, StJFA**



### Putzkraft fegte Kunstwerk zusammen

Amsterdam. Eine Putzkraft in einer Galerie in Amsterdam hat ein Kunstwerk aus Zigarettenkippen zusammengefegt. Erst im letzten Moment konnte der Raumpfleger davon abgehalten werden, den sorgfältig auf dem Boden arrangierten Inhalt mehrerer Aschenbecher in den Abfall zu befördern. Am Abend zuvor hatten sich 200 Gäste zu einem Empfang getroffen. Der Putzmann glaubte, Kettenraucher unter den Besuchern hätten ihre Kippen achtlos weggeworfen. Das Werk der Künstlerin Keiko Sato soll den Konflikt eines Rauchers verdeutlichen, der weiß, daß er einem Laster anhängt, aber nicht davon loskommt. (dpa)

Auflösung in diesem Heft!

Gerät zur techn. Hilfeleistung	Teil der Feuerungsanlage	Dachteil		Flüssigkeitsbehälter	Baustoff	Feuerwehr eine Gefährdungsverordnung		Feuerwehr Abk. für Rüstfahrzeug	
								Feuerwehr Feuerwiderstandsklasse	
Feuerwehr Gerät für techn. Hilfeleistung	Brennstoff					Feuerwehr Abk. für Rüstfahrzeug			
								Kartenkunde Abk. für Bahnhof	Feuerwehr Abk. für Anhängerfahrzeug
Kartenkunde Abk. für Wirtshaus						Feuerwehr Farbe auf Druckgefaß	Kartenkunde Abk. für Bahnhof		
		Feuerstein					Abfluß		
Befestigungsmittel	Chemisches Element							Farbe	
					Beu. Bauwerk				Feuerwehr Abk. für Organisationseinheit
Feuerwehr Abk. für Ortsbrandmeister	Feuerwehr Feuerwiderstandsklasse	Kartenkunde Abk. für See	Feuerwehr Brandklasse	Kartenkunde Abk. für Mühle	architektonischer Begriff				
					Sanitätsabk. für Fahrzeug				

Anzeige:



**P!T**

Bornweg 36  
60437 Frankfurt a. M.  
06101-43438

**ZAUBEREI**

## Minifeuerwehr Kalbach



Brandschutzerziehung bei der freiwilligen Feuerwehr Frankfurt/Main-Kalbach

Seit einiger Zeit haben ein paar Kameraden der freiwilligen Feuerwehr Kalbach einen zusätzlichen Aufgabenschwerpunkt. Es ist die Brandschutzerziehung mit Kindern im

wollen erreichen, daß sich Kinder bei einem Brandausbruch richtig verhalten, das heißt, sich nicht im Schrank zu verstecken, Fenster und Türen hinter sich zu schließen, ein brennendes Zimmer gleich zu verlassen, nicht erst nach dem Lieblingsspielzeug zu suchen und

Fahrzeuge (nach wie vor ein Anziehungspunkt für die Kinder), aber auch wie es unter einem Hydrantendeckel aussieht oder wie die Notrufeinrichtung einer öffentlichen Telefonzelle funktioniert. Wir lesen auch aus Kinderbüchern zum Thema Feuerwehr vor, basteln zusammen,

machen gemeinsam Spiele und haben auch schon mit allen Kindern in der Vorweihnachtszeit eine Taschenlampenrallye veranstaltet. Hier waren wir froh, daß mehrere Eltern bereit waren, uns in der Dunkelheit zu



Grundschulalter. Einmal wöchentlich treffen sich die Betreuer, dies sind aktive Feuerwehrmänner der Wehr und zwei Mütter, mit den 6-9 jährigen Kindern. Unsere Gruppenstunden von 17.00 bis 17.45 Uhr beinhalten jeweils 20 min. Brandschutzerziehung und 25 min. "Spielzeit". Wir versuchen, den Kindern den richtigen Umgang mit Feuer und Zündmitteln zu vermitteln. Feuer ist zunächst einmal nichts Schlechtes, es wärmt zum Beispiel. Wir

einen verqualmten Raum am Boden kriechend zu verlassen. Wichtig ist auch, daß die Kinder in der Lage sind, die Feuerwehr so zu rufen, daß auch der Mann in der Notrufzentrale weiß, wohin er seine Kameraden schicken soll. Einfacher für die Feuerwehr ist es dann auch, wenn jemand am Schadensort auf der Straße steht und der anrückenden Wehr den Weg zeigt.

In der Spielzeit zeigen wir unsere Technik, unsere

begleiten. Ein kindgerechter Erste-Hilfe-Kurs war ebenso ein Erfolg, wie das Basteln von Möwen aus Tonpapier. Die Möwen schmücken jetzt unseren Schulungsraum und nicht nur die Kinder erfreuen sich daran, sondern auch einige Kameraden aus der Einsatzabteilung waren überrascht, was bei den Minis so alles getrieben wird.

Nun möchte ich aber noch berichten, wie wir uns auf den Weg machten.. von der Idee bis zum heutigen

## Minifeuerwehr Kalbach

"festen Bestandteil" unserer Feuerwehr.

Die Idee einer Brandschutzerziehungsgruppe war nicht ganz neu, bei den Kameraden der FF-Praunheim gibt es die schon seit einiger Zeit. Nachdem die Idee für eine eigene Minifeuerwehr innerhalb unserer Wehr Formen angenommen hatte, wurde zunächst einmal in der Kalbacher Grundschule die Werbetrommel gerührt. Hier fanden wir genau die Altersgruppe der Kinder, die für Brandschutzerziehung am geeignetsten ist. Bereits fünf Wochen vor der offiziellen Gründung unserer Minifeuerwehr begannen wir mit "der Arbeit".

Unsere erste Gruppenstunde: sieben aufgeregte Betreuer, fünf Feuerwehrleute und zwei einsatzfreudige Mütter, warten auf die ersten Kinder. Kommen fünf, zehn.... oder wohlmöglich gar keiner? Es kamen über 30 Kinder! Na, wenn das kein Beweis dafür ist, daß Interesse für die Feuerwehr und deren Arbeit besteht! Gegründet wurde die Minifeuerwehr der FF-Kalbach am 20.10.1996 anlässlich des "Tages der offenen Tür" der FF unseres Stadtteils. Heute, ein Jahr nach Gründung der Mini-

feuerwehr, sind wir in unseren Erfahrungen mit Kindern zumindest einmal sicherer geworden. Wir haben ein Seminar für Brandschutzerziehung zusammen mit der Berufsfeuerwehr besucht und waren in diesem Rahmen zu ersten Mal mit unserem Fachwissen in einer

Nicht nur die Kinder, auch die Eltern sind neugierig geworden. Dieser berechtigten Neugier wollen wir bald in Form eines Elternabends Rechnung tragen. Wir freuen uns natürlich auch über jede Nachfrage oder jedes Interesse an unserer Minifeuerwehr, egal ob aus den Reihen



Grundschule und haben am Brandschutzunterricht einer 2. Klasse teilgenommen. Wir haben uns auch innerhalb unserer Minifeuerwehr organisiert; es gibt einen Schriftführer, einen Kassenwart und einen Minifeuerwehrwart. Unsere Wehrführung, die uns von Anfang an voll unterstützt hat, hat zum Start unserer Abteilung in die Kasse gegriffen und uns Buntstifte, Malbücher, usw. sowie die Handpuppe Fireman, Symbol für die Brandschutzerziehung in Frankfurt, gesponsert.

der Offiziellen als auch von anderen Freiwilligen Wehren.

Die Arbeit mit den Minis macht Spaß, ist vielseitig und wenn man sieht, mit welch leuchtenden Augen viele unserer Minis jedesmal wieder zur Feuerwehr kommen, wird man selbst auch irgendwie belohnt. Wenn wir es schaffen, durch unsere Brandschutzerziehungsgruppe auch nur einen Schaden zu verhüten oder ein Leben zu retten, haben wir viel erreicht.

**Heiko Franke, Minifeuerwehr Kalbach**

## 20. Delegiertentag der Hessischen Jugendfeuerwehr

Der Delegiertentag der Hessischen Jugendfeuerwehr ist bekanntlich das oberste Beschlußorgan für unsere Jugendarbeit in den Feuerwehren im Lande Hessen. Die Richtlinien der Deutschen Jugendfeuerwehr werden über dieses Organ bis in die kleinste Stadtteilfeuerwehr heruntergebrochen. Jeder Landkreis oder jede kreisfreie Stadt soll möglichst einmal den Delegiertentag ausrichten.

Das "Wir Frankfurter" den 20. Delegiertentag ausrichteten, kam folgendermaßen zustande. Man könnte sagen, wir waren nunmehr "dran", aber so einfach ist es nicht. Den Zuschlag nach der von uns ausgesprochenen Bewerbung bekamen wir auf dem 18. Delegiertentag am 14.5.1995 in Runkel-Dehrn Kreis Limburg-Weilburg. Zuvor mußten jedoch Gespräche in Frankfurt stattfinden, um unsere Bewerbungsabsicht zu bekunden. Alle maßgeblich Verantwortlichen sicherten uns ihre Unterstützung zu.

Nachdem wir den Zuschlag bekamen, mußten wir natürlich eine Unterkunft für 200 Delegierte und den Landesjugendfeuerwehrausschuß nebst Gästen suchen. Diese

fanden wir recht schnell mit dem Jugendgästehaus "Haus der Jugend" in Frankfurt - Sachsenhausen. Da jedoch das Bürgerhaus Sachsenhausen als Tagungsort nicht zur Verfügung stand, sowie die Tagungsräume im Haus der Jugend zu klein waren, mußten wir auf das Haus Dornbusch ausweichen.

werden.

So bereiteten wir Tagung vor. Und dann reisten am Samstag, den 10.5.1997 die Teilnehmer gegen 9.00 Uhr an.

Zum Tagungsmotto " Die Zukunft tragen, Veränderungen wagen" wurde um 10.00 Uhr die Diskussionsveranstaltung zum diesjährigen Delegiertentag von LJFW Willi Donath er-



Dies bewirkte, daß wir den Landesjugendfeuerwehrausschuß im nahegelegenen Motel Frankfurt einquartierten.

Nächste Frage! Wie kommen die Delegierten zum Tagungsort? Hier wurde ein Shuttle-Service mit den MTF der Stadtteilfeuerwehren und dem MTF 1 der Feuerwache 1 eingerichtet, der sich gut bewährt hat. Auch konnten die Privatfahrzeuge der Delegierten im ehemaligen Einkaufszentrum der US-Behörden geparkt

öffnet. Er gab alsdann sein Statement unter dem Motto "Jugendarbeit heute und Anforderungen an die BetreuerInnen" ab. Ganz klar gilt, daß die Ansprüche an die notwendigen Anforderungen höher anzusetzen sind, als derzeit realisiert werden kann.

Herr Dr. Martin Nörber vom Hessischen Jugendring hielt im Anschluß sein Grundsatzreferat zum Tagungsmotto. Nach diesem Vortrag bildeten die Teilnehmer 4 Arbeitsgruppen zu jugendpädago-

## 20. Delegiertentag der Hessischen Jugendfeuerwehr

gischen Themen. Hier wurde bis zur Mittagspause sehr konstruktiv diskutiert. Nach dem guten, jedoch nicht sehr preiswerten Gemüse Eintopf wurden die Arbeitsgruppen bis um 15.30 Uhr fortgesetzt und anschließend bis

17.00 Uhr im Plenum dargestellt. Zum Ende dieses Arbeitstages wurden die Tagungsteilnehmer mit dem bereits beschriebenen Shuttleservice zum Haus der Jugend gebracht. Nach 60minütiger Pause zum Abendessen und "Frischmachen" gingen unsere Gäste dann an

Bord zur Mainfahrt mit dem Fahrgastschiff Nautilus unter dem Motto "20000 Meter auf dem Main" incl. einem bunten Abend an Bord. Am Anlegesteg spielte unser Spielmannszug der FF-Sossenheim auf. Während dieser Zeit wurden unsere Tagungsteilnehmer sowie unsere Ehrengäste, darunter Frau Stadträtin Lilli Pölt, der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes Ralf Ackermann als auch die Kameradinnen, Kameraden und

Kollegen der Feuerwehr Frankfurt am Main mit ihren Begleitungen von STJFW Rauch begrüßt und von den Stadtjugendfeuerwehrausschußmitgliedern an die Plätze geleitet.

Und dann legte das Schiff



ab. Durch das Programm führte "Sascha" Thomas Kopp, der einem Traumschiffsteward allemal das Löschwasser reichen konnte. Die Programmfolge nun der Reihe nach: Beginnend mit Thomas Gehlen von der FF-Rödelheim. Er zeigte seine "EMIL-SHOW". Ganz toll seine Reinigungskraft auf dem Schiff. Emil Steinberger hätte es nicht besser machen können. Das Feuerlöschboot als zweiter, jedoch externer Programmpunkt zeigte

seine geballte Einsatzkraft am Molenkopf zur Hafeneinfahrt des Frankfurter Osthafens. Gerne hätten unsere Gäste dieses Spektakel bei einer Übungsfahrt des FLB kennengelernt.

Nach dem Schleusengang an der Offenbacher Schleuse wurden wir vom "ZAUBERER-PIT" mit seinen tollen Zauberkünsten begeistert.

Bevor wir jedoch mit der Cracy-Modenschau beginnen konnte, kam uns ungeplant aber gut gelegen ein Feuerwerk in Höhe des Offenbacher Festplatzes dazwischen. Also, alle Maschinen stop und zugeschaut. Nach dem Feuerwerk kehrte das Schiff in Richtung Frankfurt zurück.

Zwischenzeitlich waren die Jugendfeuerwehrmitglieder der JF-Praunheim ganz toll für die Modenschau hergerichtet. Aufgrund der langen Wartezeit waren Sie bereits "fix und fertig". Es erwartete uns jedoch eine prima Präsentation. In mühsamer Kleinarbeit wurden unter Anleitung von Yvonne Gellert und Sandra Pilgrim an mehreren Abenden aus Plastiktüten, Büroklammern, Alufolie, Bierdeckel, Trassierband etc. im Gerätehaus Praunheim über 10 Kostüme angefertigt. Diese Ko-

## 20. Delegiertentag der Hessischen Jugendfeuerwehr

stüme wurden auf dem Laufsteg vorgeführt. Die obligatorische Zugabe war selbstverständlich.

Als weiteres und somit letztes Highlight war die Vorführung der "HYPE-DANCE" Gruppe. Hier hatten wir Jugendliche von den Jugendfeuerwehren aus Griesheim, Rödelheim und Sachsenhausen zum Tanzkurs in das Gerätehaus Kalbach eingeladen. Tanzlehrer Torsten Gassner lehrt den Kids den Tanz, den auch die Backstreet Boys tanzen. Die gelungenen Abschlußnummer, natürlich auch mit Zugabe, begeisterte alle Teilnehmer unserer Schifffahrt. Um 23.00 Uhr wurde wieder pünktlich am Anlegepunkt Eisernen Steg festgemacht. Die Fahrtteilnehmer gingen von Bord und traten nunmehr den Heimweg bzw. edden Weg zur Jugendherberge an. Oder auch nicht!

Am Sonntag, den 11. Mai 1997 wurde der 20. Delegiertentag der Hessischen Jugendfeuerwehr fortgesetzt. Erste Amtshandlung für die "Frankfurter" war, die Delegierten nach dem Frühstück zum Tagungsort zu shuttlen. Das nummerierte Gepäck wurde parallel mit einem Gerätewagen zum Parkplatz auf dem PX-Gelände gebracht. Bei zwei MTF

der Gastfeuerwehren, die auf dem Parkplatz des Jugendgästehauses standen, wurden leider die Lichthauben der Blaulichter geklaut oder in den Main geworfen. Dies gab

sen, Ralf Ackermann, unser Ltd. Branddirektor Reinhard Ries und als Vertreter des HMdI Brandrat Dohmke nahmen ebenfalls an der Tagung teil. Ganz besonders freute es



dem Delegiertentag leider einen etwas bitteren Beigeschmack. Jedoch konnte pünktlich nach der Delegiertenanmeldung um 9.00 Uhr mit der Eröffnung des 20. Delegiertentages begonnen werden. 15 Tagesordnungspunkte standen auf dem Programm, hier wurden auch die Ergebnisse aus der samstägigen Diskussionsveranstaltung und den Arbeitsgruppen vorgetragen. Gäste von Landtags- und Stadtverordnetenfraktionen waren am Sonntag ebenfalls zu Gast. Zahlreiche KBI's nahmen an dieser Veranstaltung teil. Der Landesvorsitzende des LFV Hes-

uns, daß die Landesjugendleitung des Katalonischen Jugendfeuerwehrverbandes aus Spanien der Einladung der Hessischen Jugendfeuerwehr folgte und an der Schifffahrt sowie am Delegiertentag als Gäste teilnahmen.

Gegen 12.30 Uhr wurde der Delegiertentag beendet. Willi Donath dankte der Jugendfeuerwehr Frankfurt für die Ausrichtung dieser Veranstaltung. Wir geben diesen Dank gerne an alle beteiligten Jugendwehren, insbesondere der JF Heddernheim und JF Oberrad für die Dekoration weiter.

Heinz Rauch, StJFW

## Aktionstag

Trotz Regen und schlechten Wetters fand auch dieses Jahr wieder der Aktionstag der Frankfurter Jugendfeuerwehren auf dem Goetheplatz statt. Um 10 Uhr eröffnete Stadjugendfeuerwehrwart Heinz Rauch die Veranstaltung und die beteiligten Jugendfeuerwehren konnten mit der Präsentation ihrer Arbeiten beginnen.

Für die musikalische Untermalung sorgte der Jugendspielmannszug Sossenheim. Die Jugendfeuerwehr Fechenheim, welcher ich an dieser Stelle besonderen Dank aussprechen möchte, sorgte für das leibliche Wohl aller Beteiligten und übernahm zahlreiche Sonderaufgaben. Die JF-Sachsenhausen betreute das "Café Hugo", wo dank eines befreundeten Konditors Kaffee und Kuchen angeboten werden konnte. Die THW-Jugend und die JF-Rödelheim bauten einen Trümmersteg zum Begehen bei Katastrophenfällen, wie z.B. Erdbeben, über den Personen und kleinere Gegenstände bewegt werden können. Mit einem Hydroschild brachte die JF-Schwanheim die Menge zum Staunen. Die JF-Nied präsentierte einen PKW Unfall mit Menschenrettung. Weiter-

hin fand eine Fahrzeugmodellausstellung in verschiedenen Maßstäben statt, die ein ehemaliges Mitglied der Jugendfeuerwehr Schwanheim vorführte. Für Sportbegei-

Highlight stellte der Besuch des Deutschen Meisters im CTIF-Wettkampf - die Jugendfeuerwehr Steinau-Marjost -, die uns und den Zuschauern diesen Feuerwehr-



sterte betreute die JF-Harheim eine Torwand, und die JF-Kalbach bot Büchsenwerfen an. Eine Malecke für unsere jüngsten Gäste organisierten die Minifeuerwehren, und eine Rollenrutsche wurde von der JF-Sindlingen aufgestellt. Handwerklich zeigten sich die Jugendfeuerwehren Hausen und Heddernheim, die an ihrem Stand Gipsgießen und die Handhabung einer Styroporschneidemaschine vorführten. Weiterhin konnte man bei der JF-Ginnheim sein Geschick beim Angelspiel und bei der JF-Eschersheim an der Spritzwand auf die Probe stellen. Ein besonderes

olympischen Wettkampf präsentierte, dar. Dabei wurden sie von den Jugendfeuerwehren Nieder-Eschbach und Niederursel unterstützt. Ein weiterer Höhepunkt war gegen 12 Uhr der Auftritt der "Frankfurt Fire Devils", welche zahlreiche Stunts und actionreiche Vorführungen wie z.B. Fettexplosionen und Magnesiumbrände vorführten. Gegen Ende der Veranstaltung, zu der auch eine Fahrzeugausstellung auf dem Roßmarkt gehörte, kam schließlich doch die Sonne heraus und der Abbau konnte ohne Regenschirm stattfinden.

**Thomas Kopp, StJFA**

**In der letzten Ausgabe des Löschblattes begann die Serie über die Arbeit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Hier nun der zweite Teil:**

Diesmal möchten wir auf die Arbeit der Seenotleitung Bremen bzw. das MRCC Bremen eingehen. Die Seenotleitung Bremen übernimmt für alle Seenotfälle im Bereich der deutschen Seerettung die Koordinierungsleitung und erstellt auch alle notwendigen Such- und Rettungspläne. Dies trifft für Nord- und Ostsee gleichermaßen zu. Über die Seenotleitung werden auch alle anderen Beteiligten bei einer Seenotrettung alarmiert bzw. angesprochen. Also die Handelsschifffahrt, die Fischereischifffahrt, die Küstenwache (Zoll, Wasserschutzpolizei, Bundesgrenzschutz), die Bundesmarine (Schiffe, Hubschrauber, Flugzeuge), und natürlich die Sport- und Freizeitschifffahrt.

Alle Beteiligten erhalten einen errechneten Kurs innerhalb des Suchgebietes zugewiesen und ergänzen sich somit vollständig. Je nach Anzahl der Beteiligten wird ein entsprechendes Suchmuster erstellt. In dieses Suchmuster gehen

eine Menge Variablen ein. So der Wind (Richtung und Stärke), die Strömungsverhältnisse, Wetter und Temperaturen. Mit dem Computer wird ein vorläufiges Suchgebiet ermittelt ähnlich den Ausbreitungsmodellen für Rauchgase. Dieses Gebiet wird dann in Such-



schleifen abgesucht. Das MRCC Bremen ist bei der Hauptverwaltung der DGzRS untergebracht. Im gleichen Gebäude ist auch die SAR (Search and Rescue)-Schule für die Aus- und Weiterbildung der DGzRS-Mitglieder. Das MRCC ist im Schichtdienst ständig besetzt, die DGzRS verfügt hierfür über dreizehn hauptamtliche Mitarbeiter. Hierbei handelt es sich um entsprechend qualifiziertes Personal mit nautischen und /oder funktechnischen

Patenten. Das MRCC-Bremen hält ständig die Verbindung zu allen SAR-Einsatzmitteln, also Seenotkreuzer, Seenotrettungsboote, SAR-Wachen und Seenotfunkstellen. Es erfaßt und plottet alle Einsatz und Kontrollfahrten, entscheidet über Statio-

nierungen und Verlegungen. Es ist für den Austausch von Betriebsinformationen verantwortlich als Verbindungsstelle zwischen Hauptverwaltung, Seenotkreuzern und -rettungsbooten, Austausch von Situationsberichten über Angelegenheiten der Stationen, der Einsatzgebiete und Reviere, Austausch von Wetterdaten zwischen Seenotkreuzern und Seenotamt. Das MRCC übernimmt auch die direkte Alarmierung aller freiwilligen

ligen Stationen, die nicht rund um die Uhr besetzt sind und von rein freiwilligen Ehrenamtlichen besetzt werden. Für diesen Zweck stehen der DGzRS einige UKW-Relaisfunkstellen zur Verfügung, die sich von der Nordseeküste bis zur Ostsee auf die Greifswalderinsel erstreckt. Hierdurch wird eine hohe Verständigungsqualität unabhängig von Witterungseinflüssen und Störgeräuschen auch über weite Strecken erreicht.

**Satellitengestütztes Alarmierungssystem:**

Seit 1992 ist die Leitzentrale der DGzRS im Rahmen des weltweiten Seenot- und Sicherheitsfunksystems GMDSS (Global Maritime Distress and Safety System) an die INMARSAT-Satelliten-Kommunikation angeschlossen. Der Seenotfall wird vom Schiff über den Satelliten und die Erdfunkstelle im bayrischen Raisting direkt zur DGzRS nach Bremen gemeldet. Das ganze System besteht aus drei Kernelementen: den INMARSAT-Satelliten, den Seenotbojen und den Erdfunkstellen mit Notrufempfangsanlagen. Das Seenotrufsystem wird weltweit betrieben. Der Abdeckungsbereich liegt zwischen 80 Grad nördli-

cher und 80 Grad südlicher Breite, das entspricht etwa 99,9 % des Gebietes, welches von der kommerziellen Schifffahrt genutzt wird. Zwölf Satelliten in vier Alarmierungszonen sorgen derzeit für absolut zuverlässige Verbindungen. Die Seenotboje enthält alle für die Notrufübertragung notwendigen Einrichtungen, wie 1 Watt-Sender, Digitalteil zur Aufbereitung der Meldung, Empfänger zur kontinuierlichen Positionsbestimmung, Blitzlampe und Batterien für einen 40-Stunden-Betrieb. Wird ein Notruf (manuell oder durch Aufschwimmen der Boje) ausgelöst, so dauert es wenige Minuten, bis die Meldung in der jeweiligen Seenotleitstelle aufläuft.

In der Bundesrepublik Deutschland ist dies die Seenotleitung Bremen oder vielmehr das MRCC-Bremen (Maritime Rescue Coordination Centre) der DGzRS. Die Meldung wird auf einem Dokument in der Seenotleitung ausgegeben und enthält alle für eine Rettungsaktion notwendigen Daten: Schiffskennung, letzte Position, Kurs, Geschwindigkeit, Datum und Uhrzeit der Notrufauslösung sowie Art des Notfalls. Die Position wird über den integrierten GPS-Empfänger ermittelt und ständig aktualisiert.

Dadurch wird sichergestellt, daß die Rettungskräfte jederzeit die aktuelle Position des in Not befindlichen Schiffes haben. Die Seenotboje ist im Rahmen des Global Maritime Distress and Safety System für Seeschiffe als Ausrüstungsgegenstand zwingend vorgeschrieben. Soviele zur Satellitenalarmierung und zum MRCC-Bremen. In den weiteren Ausgaben des Löschblattes wird sich sicherlich der eine oder andere Einsatzbericht eines Seenotkreuzers oder -bootes einschleichen.

**Stefan Ziegler, Stv. StJFW**

**SOS**  
**Kurs**  
**Menschen**  
**retten!**



..... heißt es für unsere Rettungsmänner. Bei jedem Wetter, zu jeder Zeit. Die DGzRS wird nur von freiwilligen - steuerabzugsfähigen - Zuwendungen, ohne jegliche staatlich-öffentliche Zuschüsse, getragen. Auch durch Ihre Spende - beispielsweise ins Sammelschiffchen.

**Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS)**  
Postfach 10 63 40, 28063 Bremen  
Postbank NI. Hamburg  
(BLZ 200 100 20) 70 46-200

Wir danken für die gespendete Anzeige.

## Stadtmeisterschaften im Bundeswettbewerb

Auch eine noch so gute Organisation kann das Wetter noch nicht mit organisieren. Das mußten auch die Wettbewerbsgruppen bei den Stadtmeisterschaften zum Bundeswettbewerb 1997 in Frankfurt am Main-Griesheim erleben. Verbunden mit den Stadtmeisterschaften 1997 war das 10-jährige Jubiläum der Jugendfeuerwehr Griesheim, die als Rahmenprogramm ein „Spiel ohne Grenzen“ veranstaltete.

Bei trockenem Wetter konnten die Stadtmeisterschaften 1997 um 9.00 Uhr eröffnet werden. In diesem Jahr nicht durch einen traditionellen Aufmarsch der Gruppen, sondern durch ein „Einrennen“ der Teilnehmer zu moderner Musik. Allerdings hatte so manche Gruppe und auch so mancher Betreuer noch so seine Schwierigkeiten mit dem „aktiven“ Rennen. Alles Neue hat eben seine Anfangsschwierigkeiten. Für Gäste und Jugendfeuerwehren, die sich nicht an den Stadtmeisterschaften beteiligten, sollte das Spiel ohne Grenzen bereits um 11.00 Uhr beginnen. Für die Wettbewerbsmannschaften erst nach der Siegerehrung der Stadtmeisterschaften. Aber hier spielte das Wetter leider

nicht auf der Seite der Jugendfeuerwehren mit. Durch das schlechte Wetter mußte nicht nur das Spiel ohne Grenzen erst einmal abgesagt, sondern nach den ersten drei Wettbewerbsmannschaften auch der B-Teil

wertung wurden bei der Siegerehrung folgende Plazierungen erreicht:

- Auf Platz 1 der Titelverteidiger von 1996, die JF-Niederursel mit 1382.50 Punkten
- Auf Platz 2, ebenfalls den Platz verteidigt, die JF-



des BWB abgebrochen werden. Diese Entscheidung fiel weder den Organisatoren noch den Jugendwarten und Betreuern leicht. Obwohl es einige enttäuschte Jugendliche und auch Betreuer gab, war das die richtige Entscheidung. Denn durch den Regen war die Tartanbahn des B-Teils einfach zu glatt und rutschig geworden. Ein kleiner Trost aber war, daß der A-Teil bis zum Schluß durchgeführt werden konnte.

Auch in diesem Jahr wurden wir wieder durch die Wertungsrichter aus dem Main-Taunus-Kreis unterstützt und nach der Aus-

Fechenheim mit 1378.80 Punkten

- In diesem Jahr wieder dabei und gleich auf Platz 3, die JF-Niederrad mit 1374.30 Punkten

- Von Platz 6 auf 4 die JF-Eschersheim mit 1373.00 Punkten

- Ebenfalls verteidigt die JF-Bonames mit 1367.40 Punkten Platz 5

- Von Platz 10 auf Platz 6, die JF-Berkersheim mit 1361.90 Punkten

- Von Platz 9 auf Platz 7, mit 1354.90 Punkten die JF-Kalbach

- In diesem Jahr wieder dabei und auf Platz 8, die JF-Hausen mit 1347.30 Punkten

- Von Platz 3 auf Platz 9,

## Stadtmeisterschaften im Bundeswettbewerb

die JF-Sachsenhausen mit 1344.10 Punkten

- In diesem Jahr wieder dabei "Praunheim I" auf Platz 10 (1325.60 Punkte)

- Von Platz 8 auf Platz 11, die JF-Unterliederbach mit 1316.10 Punkten

- Ebenfalls wieder dabei auf Platz 12, die JF-Sindlingen mit 1303.30 Punkten

- Mit der zweiten Gruppe auf Platz 13, die JF-Praunheim mit 1300.50

Punkten.

- In diesem Jahr wieder dabei und auf Platz 14, die JF-Harheim mit 1261.40 Punkten

- In diesem Jahr wieder dabei und auf Platz 16, die JF-Griesheim mit 1177,70 Punkten

Nach der Siegerehrung wurde kurzfristig beschlossen das Spiel ohne Grenzen doch noch zu starten. Leider waren, bedingt durch das schlechte

Wetter, einige Gruppen für das Spiel ohne Grenzen erst gar nicht gekommen und andere nach der Siegerehrung der Stadtmeisterschaften nach Hause gefahren. Trotzdem gingen neun Gruppen bei strahlendem Sonnenschein an den Start. Den ersten Platz belegte dabei eine Gruppe der Jugendfeuerwehr aus Dudweiler.

**Stefan Cornel, StJFA**

## Neue Uniformen für JF Frankfurt

Es ist vollbracht! !

Endlich, werden viele sagen, endlich haben die



Youngsters der Freiwilligen Feuerwehr Frankfurt die in Hessen einheitliche blau-orange Uniform. Praktisch, als Jacke und Latzhose, sind sie in jedem Fall, chic sind sie allemal.

Von den Strapazen, die diese Umkleidung mit sich brachte, kann sicherlich jeder von euch ein Lied singen.

Nachdem Heinz Rauch von allen Jugendlichen die Maße nahm, konnte be-

stellt werden. Doch zum Schrecken aller waren die Ärmelabzeichen auf der falschen Seite ange-

genäht, doch dieses Problem war schnell gelöst, denn der Schneider der Kleiderkammer der Berufsfeuerwehr, Bruno Aland, nähte alle Abzeichen auf den linken Ärmel der Jacken. Vielen Dank! Anschließend gingen die Uniformen auf Tour. Sachsenhausen, Rödelheim, Harheim und Sindlingen, um nur einige

der Stationen zu nennen. Nicht, wie gewohnt, mußten die Kids zur Kleiderkammer eilen, ihre Eltern verrückt machen, nein, diesmal kamen die Klamotten mit einigen STJFA-Mitgliedern zu ihnen.

Als dann die zweite Lieferung bestellt war, stellten wir uns die Frage: "Wohin nur damit?" Also, nicht lange gefackelt und zwei VW-Busladungen von der Feuerwache 1 nach Bergen ins Gerätehaus. Hier mußte die Jugendfeuerwehr zusammenrücken, um Platz für die Pappkartons zu schaffen.

Hier wurde dann zum Endspurt angesetzt. Die westlichen Jugendfeuerwehren kamen dann in den Osten Frankfurts, um ihre Klamotten in Empfang zu nehmen.

**Tanja Schmitt, StJFA**

## Ferienfreizeit Schillighörn

Die Ferienfreizeit stand ganz im Zeichen der maritimen Umgebung unseres Zielortes. Die Planung der Fahrt begann schon im Oktober '96 mit dem Einholen der Preise für die Unterbringung an der Nordsee. Die Wahl fiel schließlich auf die Jugendherberge in Schillig. Die Unterbringung sollte in Zelten, aber die Verpflegung über die Jugendherberge erfolgen. Nach dieser Festlegung getroffen wurde konnte mit dem Planen des Programms begonnen werden. Ende Mai war dann alles abgeschlossen, die Teilnehmer fest gemeldet, das Programm ausgewählt, die Unterkunft sowie die Verpflegung gebucht und die Dienstfahrgenehmigungen eingeholt.

Am 24.07. um 8 Uhr wurden am Kalbacher 'Park and Ride' Parkplatz gestartet. In Kolonne ging es Richtung Norden. Um 16 Uhr war das Ziel erreicht und wie sollte es anders sein, die Nordsee war weg, es war Ebbe. Es konnten somit in Ruhe die Zelte aufgebaut, die Feldbetten aufgestellt und der Küchendienst eingeteilt werden.

Der erste Tag war schon fast ausgebucht mit Programmpunkten. Morgens besuchten wir die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) und zwar die Hauptstelle in Bremen mit Reparaturwerft und Seenotrettungs-

zentrale (MRCC).

Nach einem freundlichen Empfang wurde uns die Arbeit der DGzRS sehr gut vorgestellt. Der Seenotkreuzer in der Werft konnte zwar nicht besichtigt, aber ein ausgemustertes Rettungsboot besucht werden. Zur Mittagspause konnte die Bremer Innenstadt aufgesucht werden, so daß das Rathaus (der Roland) angeschaut werden konnte. Von hier ging es zur Feuerwache 7 der BF Bremen in Bremen Vegesack. Die Wache ist eine der kleinsten in Bremen und somit war unser Aufenthalt kurz bemessen. Schließlich wird überall mit Wasser gekocht (gelöscht). Die Besichtigung war trotzdem sehr informativ. Mit dem Wachvorsteher als Führer wurden wir dann zum Segelschulschiff "Deutschland" gelotst mit anschließender Besichtigung des ganzen Schiffes. Das Schulschiff diente zur Ausbildung von hunderten Matrosen und wird heute noch als Berufsschule für Seeleute genutzt. Auf dem Rückweg wurde die Weser mit dem Fährschiff gekreuzt. Der Besuch bei der BF Bremen und des Segelschulschiffes wurden vom Kameraden Henning Nöh vorbereitet.

Am zweiten Tag fielen wir, zur Besichtigung des Brauereimuseums der Jeverbrauerei, in Jever ein. Im Museum wurde eine ganze Brauerei, wie sie zur

Jahrhundertwende bestand, aufgebaut. Also vom Säubern des Getreides, zum malzen bis zur Abfüllung in Flaschen oder Fässer. Nach der Führung bekam jeder Teilnehmer einen Glaskrug zur Erinnerung. Das ganze wurde von der Brauerei gesponsert. Der Sonntag war als Ruhetag zur freien Verfügung gedacht. Da jedoch Hafenfest in Bremerhaven war änderten wir kurzfristig das Programm. Also wurde Sonntag nach Bremerhaven gestartet bei Blexen nahmen wir die Fähre über die Weser und landeten direkt neben dem Schiffahrtsmuseum. Der Besuch des Deutschen Schiffahrtsmuseums und der Museumsschiffe wurde durch das Hafenfest mit den Besuchsmöglichkeiten an Bord der günstigliegenden Schiffe abgerundet. Höhepunkte waren das U-Boot "Wilhelm Bauer" und das Segelschiff "Seute Deern" sowie das polnische Schauschiff "Gedansk". Zur Rückfahrt wurde auch wieder die Fähre benutzt.

Die Natur bzw. Der National Park "Niedersächsisches Wattenmeer" standen am Montag auf dem Programm. Wanderung zur Vogelschutzinsel "Minsener Oog" insgesamt ca. 14 Kilometer hin- und zurück durch das Watt. Barfuß. Der Wettergott bescherte uns herrlichen Sonnenschein bis wir auf einer der Inseln

## Ferienfreizeit Schillighörn

waren. Innerhalb einer halbe Stunde zog eine Schlechtwetterfront vom westlichen Watt herauf. Nach 10 Minuten Rast (normal 30 Minuten) wurde gleich zum Rückmarsch geblasen. Mitten im Watt kam es dann mit Macht. Regen waagerecht und

**S t u r m b ö e n .**  
Regenzeug, das jeder mitnehmen sollte, half auch nicht viel. Naß bis auf die Haut kamen wir wieder zurück. Am Strand schien dann wieder die Sonne, als ob nichts gewesen wäre. Selbst die Wattführer hatten so etwas nur sel-

ten erlebt. Am nächsten Tag war es endlich ein Ruhetag der auch ausgiebig genutzt wurde. Sonnenbaden, schwimmen, einkaufen oder einfach faulenzten. Der nächste Termin lag auf dem Mittwoch-Nachmittag. Besuch des Marinestützpunktes Wilhelmshaven. Nach einigen Aufbruchsschwierigkeiten kamen wir auch erst am Ende der normalen Besuchszeit an. Aber durch großes persönliches Engagement der Öffentlichkeitsarbeit des Stützpunktes wurde für uns ein Notprogramm gemacht. Nach höflichem Fragen konnten wir auch die Fregatte "Schleswig Holstein" besichtigen. Alles, aber auch wirklich alles, konnten

wir uns anschauen; vom Maschinenraum über das Flugdeck, den Hubschrauberhangar, die Kommandobrücke, die Operationszentrale bis zu den Munitionsräumen; alles konnten wir sehen. Eine super Führung die von der Ankerwache durchgeführt



wurde. Das wir dann zuspät zum Essen kamen war ja klar. Der Donnerstag war wieder maritim. Der Seenotkreuzer "Vormann Steffen" konnte besichtigt werden. Durch unseren Besuch der MRCC am Freitag noch frischgeblieben gebildet über die Arbeit eines Seenotkreuzers konnten wir die Realität in Augenschein nehmen. Wir gingen nach und nach durch Maschinenraum, Kommandobrücke und Tochterboot, wobei ein anschauliches Bild von der Arbeit auf einem Seenotkreuzer entstand. Nebenbei gesagt verfügt das Boot auch über Feuerlösch-einrichtungen, zwei Monitore mit 32000 Litern die Minute Leistung

und einer Wurfweite von zirka 150 Metern.

Am Freitag wurde noch eine Inselrundfahrt mit einem Ausflugs-schiff unternommen. "Minsener Oog" und "Mellum" wurden angesteuert und dann bei Ebbe passiert.

Auf den Sandbänken von "Mellum" konnten einige der bekannten Nordsee-Seehunde gesichtet werden. Im Nachbarort "Hooksiel" feierte die Jugendfeuerwehr 25jähriges Bestehen. Kurz ent-

schlossen wurde für den Samstag ein Besuch ausgemacht. Aber anstatt Übungen und Vorführungen zu sehen, machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Der Boden war so aufgeweicht, daß das Befahren mit den örtlichen Löschfahrzeugen nicht möglich war.

In der Jugendherberge angekommen schloß ein Grillfest unsere Fahrt ab. Am Sonntag wurde dann abgebaut und der Platz gesäubert, bevor wir die Heimfahrt antraten. Ich hoffe, daß es allen Teilnehmern gefallen hat und im nächsten Jahr wieder Interesse an einer Ferienfahrt besteht. Ziele gibt es genug.

**Stefan Ziegler, Stv. StJFW**

# Leistungsspangeabnahme

Nachdem im letzten Jahr die Leistungsspangenabnahme in Hattersheim im Main-Taunus-Kreis unter Frankfurter Beteiligung stattfand, wurde sie dieses Jahr wieder in Frankfurt ausgetragen. Da der Sportplatz in Nieder-Eschbach uns leider, nach kurzfristiger Absage des Sport- und Badeamtes der Stadt Frankfurt, nicht zur Verfügung stand, mußten wir auf das Gelände des Institutes für Hochschulsport (Sport-Uni) ausweichen. Dort trafen sich insgesamt elf Gruppen, davon zwei aus dem Main-Taunus-Kreis, um die Leistungsspange zu erwerben. Die hervorragende Zusammenarbeit

zwischen den Schiedsrichtern beider Kreise bestätigte sich auch dieses Jahr wieder. Von den elf

Teilnehmenden Gruppen konnten acht auf Anhieb die ersehnte Auszeichnung angesteckt bekommen. Eine Gruppe konnte das Ziel durch Wiederholung einer Disziplin im zweiten Anlauf erreichen. Für die beiden anderen Gruppen bestand die Möglichkeit selbige Prü-



fung einen Monat später erneut ablegen zu können. Leider auch im zweiten Versuch nicht erfolgreich. Wir hoffen, daß die Teilnehmerzahl im nächsten Jahr noch steigen wird und wünschen den zukünftig teilnehmenden Gruppen ein gutes Gelingen.

**Björn Heinemann und  
Stephan Frömmel,  
StJFA**

## Anmerkungen eines Schiedsrichters zur LSP

Zunächst einmal finde ich es äußerst bedauerlich, daß sich dieses Jahr nur eine JF bereit erklärt hat, für Essen und Getränke zu sorgen. Daß diese es jedoch wegen Terminüberschneidungen nicht übernehmen konnte, ist wohl ein anderes Thema. So mußte sich schließlich der StJFA in letzter Minute etwas einfallen lassen, um die Verpflegung der Jugendlichen und Schiedsrichter sicherzustellen. Ein weiteres Manko sehe ich in der Tatsache, daß sich an der JFW-Sitzung niemand bereit erklärt hat, ein bei der Übung benötigtes LF 16-TS zur Verfügung zu stellen, der Parkplatz am Wettkampftag aber mit 5-8 Fahrzeugen dieser Art gut ausgelastet war. Dieses Verhalten sorgt bei mir für großes Kopfschütteln und Unmut. Die beschriebenen Vorfälle werfen für mich die Frage auf, ob von Seiten der Jugendfeuerwehren und Jugendwarten überhaupt noch ein Interesse an der Leistungsspangenabnahme oder ähnlichen Veranstaltungen besteht. Wenn man dabei zusehen mußte, wie einige Jugendfeuerwehrmitglieder über den Platz schlurften oder sich gegenseitig anpöbelten, stellt sich die Frage, ob die Motivation dieser Jugendlichen für unsere Sache ausreichend ist. Liegt dies an den Jugendwarten? Oder sind die Jugendwarte überfordert?

**Thomas Kopp, FF-Fechenheim**

## Auflösung des Rätsels von Seite 7:

W	T	R	M	B	S	T	R	O
F	O	H	K	B	K	F	H	C
A	R	O	T	E	I	L	O	F
A	R	O	L	H	C	R	R	M
W	F	R	E	C	S	H	H	W
F	B	K	G	S	T	A	C	K
W	G	V	E	A	S	G	U	Z
G	G	U	Z	F	I	E	R	G
V	G	G	D	F	F	D	T	H

## Die schnellste Feuerwehr Deutschlands

Wie jedes Jahr im Herbst, trafen sich am 04.10.1997 über 400 Feuerwehrleute, Sanitäter, Polizisten zum Internationalen Feuerwehrlauf in Leverkusen. Natürlich stellte die Feuerwehr Frankfurt a. M. auch eine Laufgruppe.

Nach einer verregneten Anfahrt nach Leverkusen sammelte sich das Frankfurter Team am Feuerwehrgerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen-Rheindorf. Nach einer kurzen Vorstellung wurden durch Dr. Brunn die Startnummern verteilt. Bis zum Start hatten wir Gelegenheit, das Gerätehaus und die Fahrzeuge zu besichtigen, die Strecke abzulaufen und uns warm zu machen.

Um 15.00 Uhr wurde der Startschuß gegeben. Die Menge schob sich bis an das Rheinufer, wo sie sich ab dem ersten Kilometer entzerrte. Bei idealem, nicht zu warmen und trockenem Laufwetter hatte jeder Teilnehmer zwei Runden á fünf Kilometer zu bewältigen.

Als Erster lief Graham Adams von der Surrey Fire Brigade aus Großbritannien mit einer Zeit von 33:00,2 Minuten über die Ziellinie. Schnellster deutscher Feuerwehrmann und zweiter in der Gesamtwertung war unser Kamerad Achim Salz-

mann von der Feuerwehr Frankfurt, Feuerwache 5. Aufgrund verschiedener Wertungen konnte Frankfurt somit nicht nur den schnellsten deutschen Feuerwehrmann stellen, sondern in der Gruppenwertung den Titel der schnellsten deutschen Feuerwehr holen.

Nach dem Lauf mußten alle Teilnehmer erst einmal etwas für ihren Flüssigkeitshaushalt tun. Im Gerätehaus Rheindorf war mit Kaffee, Kola und Kölsch bestens für unser leibliches Wohl gesorgt. Die Jugendfeuerwehr ver-

kaufte Kuchen und bei den Aktiven konnte Rollbraten genossen werden.

Leider verging lange Zeit bis zur Siegerehrung, so daß wir über drei Stunden warten mußten, um unsere Ergebnisse zu erfahren. Schade, weil nicht nur wir noch eine längere Fahrt vor uns hatten.

Insgesamt war die Veranstaltung gelungen und ich hoffe, daß sich für das nächste Jahr mehr Läufer aus Frankfurt a. M. anmelden. Die Wehrführer bekommen rechtzeitig Infos.

**M. Sacha, FF-Rödelheim**



### Platzierungsliste der Frankfurter Läufer:

Nr.:	Name:	Zeit:
2	Achim Salzmann, BF	00:33:04,1
12	Andreas Löwe, FF	00:36:48,2
70	Uwe Bunzel, BF	00:41:55,9
95	Norbert Schmitt, BF	00:44:01,4
179	Dr. Wolfgang Brunn, BF	00:49:17,8
180	Christian Polixa, BF	00:49:18,3
182	Hanns Fahrnschon, FF	00:49:32,8
195	Ralf Scherer, BF	00:50:05,0
204	Martin Sacha, FF	00:50:28,7

## Jahresabschlußübung 1997

**Wie schnell ein Jahr vorbeigeht zeigt sich immer an der schnellen Abfolge der Veranstaltungen im Jahr. Eben spricht man noch vom Stadtjugendtag und schon ist man bei der Jahresabschlußübung.**

Daß man bei der schnellen Folge dann schon einmal in Terminnot kommt ist zwangsläufig klar.



In diesem Jahr war es durch Urlaub und Krankheit bei der Vorbereitung zur Übung zu einer ganz kurzen Vorlaufzeit gekommen. Aber mit Hilfe aller vorbereitenden Kräfte wurde die Übung doch noch zum feststehenden Termin auf die Beine gebracht. Aber es gibt immer noch einige, die die Worte "schnell" und "baldmöglichst" noch nie gehört haben. Anmeldungen zur Übung liefen nicht innerhalb einer Woche ein, sondern wurde bis einen Tag vor der Übung abgegeben und das ist für eine vernünftige Planung viel zu

kurz. Scheinbar muß man alle mit Terminen unter Druck setzen, um Antworten schnellstmöglich zu bekommen.

### **Zum Übungsinhalt:**

Übungsobjekt war ein Tanklager für Mineralölprodukte im Frankfurter Tankhafen im Osten der Stadt in Fechenheim. Als Schadenslage sollte der Brand eines Tanks und der

Tanktrasse angenommen werden, der bei Arbeiten entstanden ist. Mehrere Verletzte mußten gerettet und bis zum Abtransport versorgt werden. Die Wasserentnahme sollte aus zwei vorhandenen Ansaugstellen sichergestellt werden sowie über das Feuerlöschboot Frankfurt erfolgen.

Das Schadensgelände wurde in vier Abschnitte aufgeteilt:

Abschnitt 1 Brandbekämpfung und Menschenrettung, Abschnitt 2 Wasserversorgung, Abschnitt 3 Brandbekämpfung und Kühlung angrenzender

Tanks und Abschnitt 4 Schutz einer Lagerhalle. Schwierig wurde es schon vor Beginn der Übung. Der separate Funkkanal für die Übung war durch Überreichweiten gestört. Somit mußte die Alarmierung über den 2m-Kanal erfolgen. Menschenrettung und Brandbekämpfung wurden sehr gut durchgeführt. Bei der Wasserversorgung gab es dann wieder Schwierigkeiten. Die Löschwassersaugstellen waren nicht Funktionsbereit. Somit mußte eine Saugstelle vorbereitet werden um eine Wasserentnahme aus offenem Gewässer durchführen zu können. Abschnitt 1 und 2 wurden über das FLB mit drei Schlauchleitungen versorgt.

Insgesamt waren 18 C-Rohre, vier Schaumrohre und ein HD-Rohr eingesetzt, 19 Verletzte wurden gerettet. Beteiligt waren 20 Jugendfeuerwehren, die THW-Jugend und das Feuerlöschboot Frankfurt. Die Versorgung der Einsatzkräfte wurde über den Jugendausschuß und Angehörige sichergestellt. Alldenen ein Dankeschön, die bei der Vorbereitung der Übung geholfen haben, auch wenn es etwas kurzfristig war.

**Stefan Ziegler, Stv. StJFW**

## Cappel hat Geburtstag

25 Jahre Jugendfeuerwehrausbildungszentrum der Hessischen Landesfeuerwehrschule in Marburg-Cappel.

25 Jahre sind eine lange Zeit. 25 Jahre; ein Vierteljahrhundert; vier Jugendfeuerwehrgenerationen. Dieses Jubiläum sollte man eigentlich etwas größer feiern. Schließlich ist das JFAZ auch nach 25 Jahren noch eine bundesweit einmalige Einrichtung.

Nirgends gibt es etwas ähnliches!

An der Kreisjugendfeuerwehrwartetagung im Frühjahr 1997 wurde deshalb vorgeschlagen, daß die Kreisjugendfeuerwehren die Lehrgangsarbeit des JFAZ im Rahmen einer Feierstunde präsentieren sollten.

Gesagt getan.

Frankfurt beteiligte sich mit dem Thema "Zeitung machen", zu dem es natürlich auch einen entsprechenden Lehrgang gibt. In letzter Minute (Es lebe die Nachtschicht!) wurde die Stellwand auf unser Thema getrimmt und eine Sonderausgabe des Löschblatt vorbereitet. Am Samstag morgen frohen Mutes nach Cappel gefahren; ein ganzer Bus voller Material. Also das Zelt aufgeschlagen und alles für den großen Tag vorbereitet. Da wurden Brandschutzerziehung,

Weihnachtsbasteleien, selbstgedrehte Videos und natürlich die Zeitungen in Hessen präsentiert. Auch für das leibliche Wohl war mit Waffeln, hergestellt in einem Waffeleisen mit Holzbeheizung, und Suppe aus der Feldküche der Landesfeuerwehrschule bestens gesorgt.



Also eigentlich eine gelungene Veranstaltung, wenn, nicht das regnerische Wetter und der teils eisige Wind gewesen wäre. Aber dies war ja nicht so schlimm. Nur, wo waren die Jugendwarte der über 2000 Jugendfeuerwehren in Hessen? Wo waren die 34000 Jugendlichen? Wo waren die Landesjugendwarte der vergangenen 25 Jahre? Der ganze Aufwand nur für eine Feierstunde mit einer Handvoll Ehrengästen? So war es! Doch warum wurde die Darstellung im großen Rahmen geplant, die Einladungen jedoch nur an einen kleinen Kreis verschickt? Könnte man ein Jugendfeuerwehraus-

bildungszentrum denn nicht am ehesten mit vielen Jugendfeuerwehrmitgliedern und etwas Action präsentieren?

Warum wurde nicht die Veranstaltung mit dem Tag der offenen Tür der FF-Cappel zusammengelegt? Warum wurde ausgerechnet dieses Konzept von der Landesfeuerwehrschule vorgegeben?

Würde das JFAZ sonst zu bekannt im Land Hessen werden?

Fragen über Fragen, die wir nicht beantworten können, da wir mit Jugend- und Öffentlichkeitsarbeit ja sowieso nichts zu tun haben. Wie sonst ist es zu erklären, daß Vorschläge der Kreisjugendfeuerwehrwarte nicht anerkannt wurden, und die Landesjugendleitung vor der Feierstunde gebeten wurde, doch in den hinter(st)en Reihen Platz zu nehmen?

Diese Veranstaltung war den betriebenen Aufwand nicht wert!

Ein Aktionstag der Jugendfeuerwehren auf dem Gelände des JFAZ in Verbindung mit einer Feierstunde wäre wohl die attraktivere Alternative gewesen. Vielleicht in 25 Jahren.

**St. Frömmel, StJFA**



***Als Berufsanfänger findet er Abgaben unfair.  
Seine Bank auch.***

**1822-StartSet.**

*Kostenlose Kontoführung, kostenloser Service, kostenlose  
1822-Card, kostenloses 1822-TelefonBanking und eine Gutha-  
benverzinsung von 2%. Information unter (0 69) 26 41-26 61.*

